Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

8.6.1931 (No. 157)

Larleruher Zass

unferer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abseholt 2.10 .A. Durch die Bost bezogen monatika 2.40 .A. ausiat. Intellegeld. Im dalle böberer Gewalt hat der Bezieher seine Anlprücke bei verfvätekem oder Nichtstellen der Zeitne Anlprücke bei verfvätekem oder Nichtstellen der Zeitne Anlprücke bei verfvätekem oder Nichtstellen der Jehren und der Kollen und der Angelsen und den folgenden Monatsleiten angenommen. Einselverkauf der preis: Wertlags 10 .4. Sommengs is 4. Anzeigen verfele ist die logebaltene Ronvareillezeite oder deren Raum 38 .4. Rellameselle 1.25 .A. an erster Stelle 1.50 .A. Gelegenbeits- und Kamtlienanzeigen sowie Gellengefucke ermäßigker Breis. Bei Biederholung Rabatt nach Tarif, der bei Richteinbaltung des Jahlungssteles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konfursen außer Kraft tritt. Gerichtsftand und Erfüllungsort: Karlsrube in Baden.

Badische Morgenzeitung Industrie- und Bandelszeitung

und der Bochenfchrift "Die Phramide"

Die Besprechungen in Chequers.

In villne krünzn.

Staatsfefretar Stimfon wurde nach einer Meldung aus Bashington in der Preffefonferens am Camstag gefragt, ob die Borausfage, bag er die Reparationsfrage in Europa befprechen de Reparationsstage in Entopa bespiechen derde, zuträse. Der Ansenminister lehnte cs ab, diese Voranssage zu dementieren. Gleicheitig lehnte er es ab, die bekannte amerikanische Ibese, Kriegsschulden und Reparationen hätten unifts miteinander zu tun, erneut anszustellen.

* Dr. Dingelben forderte in Trier in einer Aundgebung der Dentschen Bolkspartei einen wirtschaftlichen Generalstab, salls die Regierung in der Schaffung weiterer Lebensmöglichkeiten für das dentsche Bolk versagen sollte.

Bum Generaldireftor der Desterreichischen undesbahnen wurde an Stelle Dr. Strafellas am Sonntag der Leiter der A.G.G.=Union Desterreichische Tochtergesellschaft der A.G.G.) dr. Ing. Geefehlner ernaunt.

Die Bayerifche Staateregierung, ber Land: ag, der Stadtrat Mindens, fowie die Gefamts untlerschaft Mündens haben einen Anfruf er: allen, in dem gur Unterstützung der durch die Brandkatastrophe im Glaspalast in München immer geschädigten Künstler aufgesordert wird.

"Graf Zeppelin", ber am Sonntag früh in miedrichshafen ju einer Landungsfahrt nach Magdeburg gestartet war, landete nach mehr-ländiger Aundsahrt über der weiteren Um-ebung Magdeburgs gegen 18 Uhr von einer kroßen Menschenmenge begeistert begrüßt. begen 18.30 Uhr trat das Lustschiff die Rück-teile nach Friedrickshasen au.

4 Anlählich bes am Sonntag in Chemnig lattfindenden Gautages der N.S.D.A.P. fam 's am Sonntag früh zu einem Zusammenstoß iwischen Rationalsozialisten und Kommunisten.

Um Countag fpat abends ereignete fich im bottmunder Stadtteil Sombruch ein ichwerer berfehrsunfall, dem zwei Menschenleben zum Der fielen. Gin Motorradfahrer ans Som= tuch bog in fehr ichnellem Tempo in die Bille: Be ein und überrannte hierbei ein Liebes: Archen. Der Motorradfahrer wurde zu Boden eichlendert. Die beiden Manner waren auf Stelle tot, mahrend das Dladden ichwer ver=

In Alaufenburg in Rumanien ereigneten fich m Sonntag zwei ichwere Fingzengunfalle. nem Fallichirm abzulpringen, verunglückte ein ngenieur töblich, da sich der Fallichirm nicht lucte. Ferner stieß eine mit Offizieren beste Maichine bei der Landung gegen einen dann, wobei das Fluggeng zertrümmert wurde. De beiben Offigiere erlitten ichwere Bers

Bei Ausichachtungsarbeiten ju einem Renban leignete fich in Philadelphia ein ichwerer Erd: Mid, wobei 5 Arbeiter und ein Poligift getotet Arbeiter und 3 Poliziften ichwer verlett.

") Raberes fiebe unten.

Entfehlicher Unglücksfall durch icheuende Dferde.

Drei Rinber getotet.

Cochem (Mofel), 8. Juni. In der Nabe des Gifeldorfes Buchel er= anete fich ein entsetzliches Unglud, das den od dreier Kinder dur Folge hatte. Gin Landstre aus Bückel befand sich mit seinen drei den nicht schulpslichtigen Kindern auf dem belde. Plöblich gingen die Pferde mit dem brwerte, auf dem die Kinder Plat genomer hatten, durch. Zwei Kinder im Alter von er und fünf Jahren fielen vom Wagen und erieten unter die Räder. Das vierjährige ind wurde auf der Stelle getötet, das fünfsige lebensgefährlich verlett. Es erlag ach kurzer Zeit im Krankenhaus seinen Verstellt Die Pferde rannten bann mit einem gladelenfommenden Fuhrwert zusammen. Das-bei wurde auch das drifte Kind vom Bagen beidieudert und ebenfalls auf der Stelle ge-

Internationale Zusammenarbeit notwendig.

Die deutschen Minister wieder in London.

Die Besprechungen ber beutschen und ber eng-lifchen Staatsmänner in Chequers liegen hinter uns, und es wird nun Aufgabe ber beutschen Regierung fein, aus den Gedanken, die in dem Regterung fein, aus den Gedanten, die in dem Landsit des englischen Ministerpräsidenten außegetauscht worden sind, nutbringendes Kapital für die deutsche Politik du schlagen. Man hat gewiß von vornherein gewußt, daß die Unterzedung in Chequers nicht mit sosort greisbaren Ergebnissen abschließen konnte, schon deshalb nicht, weil kein sest umrissenes Berhandlungsenvorzum gegestellt war Traden aber hat programm aufgestellt war. Trosdem aber hat es sich doch von selbst verstanden, daß der Reichs-kanzler und der Reichsaußenminister ganz be-stimmte Ziele im Auge hatten, als sie die Reise nach Chequers antraten. Der Weg au diesem Biele muß jest weiter versolgt werden und die Unterredung von Chequers wird zum mindesten dagu beitragen, daß mir diesen Beg jett in größerer Alarheit vor uns sehen und unsere Schritte mit besserem Bedacht mablen können.

Die Befprechungen in Chequers debnten fich Die Beiprechungen in Chequers dehnten uch am Sonntag bis etwa 16.30 Uhr aus, worauf die deutschen Minister zusammen mit dem deutschen Boischafter nach Lond den Aurückschrten. Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister begaben sich in die deutsche Botschaft, wo die Vertreter der deutschen Presse versammelt waren. An der Presseherprechung nahm jedoch der Reichskanzler nicht teil. Dr. Eurtiuß wersas solgenden verlas folgenden

amtlichen Bericht über die Bufammentunft

in Chequers: "Bahrend bes Bochenendes haben ber Reiche: fangler und ber Reichsaugenminifter ihren Befuch in Chequers abgestattet. Bon englischen Miniftern waren anwesend: ber Minifterprä= fibent, ber Augenminifter und ber Sandelsmini: fter. Am Sonntag gab ber Minifterpräfibent ein Frühftüd.

Der Bejuch war vor einigen Monaten jum 3wede perfonlicher Guhlungnahme vereinbart worden. Bei Gelegenheit diefer amanglofen Busammentunft wurde in freundschaftlicher Beije die Lage erörtert, in ber fich bas Deutsche Reich und andere Induftrieftaaten im gegen: wärtigen Angenblid befinden, Die beutichen Minifter betonten mit besonderem Rachdrud die Schwierigfeiten ber augenblidlichen Lage in Deutschland und bie Rotwenbigfeit ber Shaffung von Erleichterungen. Die englischen Minifter ihrerfeits wiesen auf ben internationalen Charafter ber gegenwärtigen Arije und ihre besonderen Rudwirkungen auf England bin. Beiderfeits herrichte Heberein: ftimmung darüber, daß neben den Dagnahmen, die jedes einzelne Land für fich ju ergreifen hatte, die Bieberherftellung bes Bertrauens u. die wirtschaftliche Belebung von inter: nationaler Bujammenarbeit ab: bangig feien. In biefem Ginne merben beide Regierungen fich bemüben, die gegenwärtige Arife in enger Bufammenarbeit mit ben Regie: rungen anderer Länder gu überwinden."

Anichliegend an die Berlejung diefer ami= lichen Berlautbarung betonte Dr. Curtius gu-nächft die außerordentlich herzliche Aufnahme Chequers. Deutscherseits sei der dringende Bunich geaußert worden, dem Minifterprafiden: ten baldigit die Gaftfreundschaft in

Deutichland erwidern gu fonnen. Ueber den Inhalt bes Communiques fagte Dr. Curtine, er wolle nochmals betonen, daß er nicht von einer Konferens, sondern von einem freundschaftlichen Bejuch suruckfehre. Die deutschen Gerren hatten eine Aussprache gesucht und gefunden. Es fei ihnen gelungen, eingebend die finangielle, die innere und außere Lage Deutschlands und die möglichen Erleich-terungen zu besprechen. Sie hätten freund-schaftliches Berständnis gefunden. Der Mei-nungsaustausch sei durchaus freundschaftlich

eine Frage gab Dr. Curtius gu, daß die grundlegenden Begiehungen zwischen England

und Deutschland, wie sie sich zuletzt noch aus bem Tocarnovertrag ergeben hätten, nicht erwähnt worden seien. Das Wort Locarno wäre nicht gefallen. Die Abrüstungsfrage, so sagte der Minister auf eine weitere Frage, sei nur gestreist worden. Es sei unausbleiblich gewesen, daß in den Besprechungen natürlich auch die mögliche Haltung Amerikas erwähnt worden sei. Er bestätigte serner, daß sowohl Handels- wie industriepolitische Fragen zur Erörterung gelangt wären. Auf eine weitere Frage über die Bedeutung des Communiques äusgerte sich der Aussenminister dahin, daß man zunächst die Rückwirkungen der Berössentlichungen und des deutschen Besuchen auf die innere und die äußere Lage abwarten müßten. Die im Communique enthaltenen Borte "es bestände beiderseitige Uebereinstimmung" legte der Aussenminister dahin aus, daß feinerseilse Indungen getrossen, daß man sich nur gegenseitig darüber flar gewesen wäre, jagte ber Minifter auf eine weitere Frage, fet nur gegenseitig darüber flar gewesen ware, daß neben den Magnahmen, die jedes einzelne Land für sich zu ergreifen hätte, die Wiedersberkellung des Vertrauens und die wirtichaftliche Biederbelebung von internationaler Bufammenarbeit abhängig feien.

Dr. Curtius erffarte ferner, daß die Eng-länder fehr ftart die eigenen Schwierigfeiten gegenüber den deutschen betont hatten.

Soweit die englische Preffe icon den Bejuch in Chequers tommentiert, tommt fie überein-ftimmend gu dem Ergebnis, daß die Bejprechungen ohne irgend ein endgültiges Ergebnis waren. "Dailn Berald" glaubt zwar, daß in Chequers der Stein ins Rollen gefommen ift, spricht fich sonft aber auch sehr vorsichtig über das Ergebnis aus.

Rleine Zwischenfälle.

Infolge eines Bersehens hat Reichskanzler Dr. Brüning, wie die englische Presse berichtet, entgegen seinen ursprünglichen Absichten nicht an der Messe in Aplesburn am Sonntag morgen teilgenommen. Die Gemeinde in Aplesburn sei enttäuscht, da besondere Vorbereitungen sir den Besind des Reichskanzlers getrossen was ren. Gin dentichfprechender Beiftlicher follte, wie "Daily Telegraph" meldet, während des Gottes-dienstes sprechen. Rur einige Freunde Brü-nings, die aus Deutschlan gekommen waren, nahmen an der Wesse teil.

Die englische Presse berichtet weiter von einem anderen Zwischenfall in Chequers. Dort hatte eine de utsiche eroberte Kanone im Garten gestanden. Sie war in das Wäldchen geschren worden, um sie der Sicht der deutschen Gäste zu entziehen. Der Zusall wollte es aber, daß ausgerechnet Macdonald und sein Gast während eines Spazierganges in Chequers auf sie, steben Die heiden Minister inlen herelich fie ftiegen. Die beiden Minifter follen berglich gelacht haben, als fie die Tude des Bufalls er-

Genator Borah fordert sofortige Revision.

TU. Renport, 7. Juni.

Wie aus Baihington gemelbet wirb, forbert Senator Borah in einer langen Erflärung bie sofortige Revision der Reparations: ahlungen. Reine Ration, fo erflärt Borah. follte dazu beitragen, bas beutiche arbeitenbe Bolf in unerhörtes Glend gu fturgen. Der dentiche Mittelftand werde unter ben jegigen Umftanden geopfert. Die Unfahigfeit Dentichs lands, feine Bahlungen fortzuseten, fei teilweife auf die ichweren Rüftungen anderer Nationen gurudguführen. Diefe Rüftungen ftellten eine Berlegung bes Berfailler Bertrages bar.

Erdbeben in England

Giarfe Gtöße. — Kein nennenswerter Schaden.

Ein Erbbeben von beträchtlicher Stärfe murbe am Conntag nachts um 1.30 Uhr in Loweftoft an der englischen Rufte verspürt. Aus bem Schlaf geschredt, eilten viele Leute auf die Strafen, um fich in Sicherheit gu bringen. Gin Beamter der Polizeistation gab an, daß das Beben zwei Minuten lang mahrnehmbar mar. Auch in Anightsbridge wurde der Erdfich ver-ipurt und besonders in Oull, wo die Menichen notdurftig bekleidet, ebenfalls auf den Stra-gen Zuflucht suchten. Es herrschte große Aufregung, und das Telephonamt fah fich nicht in der Lage, die gablreichen Anrufe um Ausfunft über das Borgefallene gu bewältigen.

Biele Bewohner erflärten, ihre Betten hatten langere Zeit erheblich geschwanft, auch habe man einen unterirdischen Donner gebort. Es war das ich werfte Erdbeben, das England jemals erlebt hat und das fich, wie jest befannt wird, von der Gudfufte bis nach Blasgow und Edingburgh erftredte. Mus Rorfolf wird gemeldet, daß dur Zeit des Erdbebens der Dimmel eine eigenartige Färbung annahm und ein unterirdisches Getofe au hören war. Ueber- all an der Küste sammelten sich am Strand die Bewohner, die fich aus ihren Saufern geflüchtet hatten. Trot der Beftigfeit des Stopes, murde bisher aus feiner Wegend außer geringen Be= baudeichaben nennenswerter Cadichaden gemelbet. Berlufte an Menichenleben find bisher nicht befannt geworben.

Bom Objervatorium in Rem bei London murde folgende Erflärung ausgegeben: "Der erfte Stoß ereignete fich am Sonntag um 1.26 Uhr. Der Haupistoß folgte eine Minute ipater und war fo ftart, daß eine Meffung unmöglich war. Das Erdbeben dauerte im gangen eine

halbe Stunde. Die Erdfioge, die in der Racht gum Conntag in gang England Bennruhigung hervorgerufen hatten, murden auch an der frangoftichen Mordfüste verspürt. In Dünkirchen

vernahm man ein unterirdifches Rollen. Auch in Bruffel murbe ein leichter Eroftog bemerft, der an verichiedenen Bebauden leichte Schäden anrichtete.

Der Bericht des Rapitans eines englischen

Dampfers icheint die Bermutung au bestätigen, daß ber Berb des Erbbebens in ber Nordice nah der englischen Rüfte zu fuchen ift. In bem Bericht heißt es, daß in der Hacht jum Sonntag ftarfer Seegang und dichter Rebel herrichten. Das Schiff fei etwa 80 Meilen von Scarborough entfernt gewesen, als die Befabung ploplich das Gefitht gehabt habe, daß eine Bombe unter bem Schiff explodiert fei. Das Seebeben sei von lautem, donnerähnlichem Betoje begleitet gemefen.

Gifenbahnunglück

in Oberschlesien.

TU. Benthen, 8. Juni,

In den fpaten Abendftunden bes Conntag fuhren auf ber Bahnftrede Beuthen-Brunnet am Ausgang von Bilgendorf amet Ber-fonen guge gufammen. Dabei wurden, foweit bisher festgeftellt werden fonnte, 12 Beronen ichwer und 15 leicht verlett. Befonders chwer find die Berletjungen des Lofomotivperfonals und einiger Reifender aus den erften Bagen. Gin Lokomotivführer fonnte erft dreiviertel Stunden nach dem Zusammenftoß aus feiner gefährlichen Lage befreit werden. Die Majchinen, Tender und die erften Bagen ber beiben Büge murben ftart beichabigt. Bald nach dem Unfall trafen ein Silfszug der Reichsbahn, jowie gahlreiche Feuerwehren, Canitätskolonnen und Polizeibeamte an der Unfallftelle ein. Die Schwerverletten murden burch Boligeifraft= magen in Das Anappichaftslagarett Rofittnis gebracht. Die Beichtverletten fanden gunachit Aufnahme im Silfszug. Heber die Urfache des Cherbourg ergitterten die Saujer. Bleichzeitig | Ungluds ift noch nichts befannt.

Dingelden zur Notverordnung.

TU. Trier, 8. Juni.

Am Sonntag fand in Trier der Wahlfreis-parteitag des Wahlfreises Kobleng-Trier der Deutschen Volkspartei statt. Es wurde eine Entichliegung angenommen, in ber es u. a. heißt: Die Deutsche Bolfspartei des Bahlfreijes Kobleng-Trier-Birfenfeld ftellt fest, daß die neue Rotverordnung der Reichsregierung einen Bruch der bisherigen Linie des Kabinetts Bruning bedeutet. In der Notverordnung sehlt der durchgreifende Wille, durch die Vereinsa-chung der gesamten öffentlichen Verwaltung und der Besteiung der Birtschaft von unerträg-lichen staatssozialistischen Lasten, Grundlagen dafür au ichaffen, daß jeder Deutiche mieder einen ficheren Arbeitsplat erhalt. Der Barteitag erwartet von der Reichstagsfraktion, daß fie die Notverordnung ablehne.

In einer Rundgebung der Deutschen Bolks-partei sprach Dr. Dingelden am Sonntag nachmittag. Seine Aussihrungen gipfelten in der Forderung nach einem wirtich aftlichen Generalftab, ber einen Plan für bie Beseitigung von innerer und äußerer Rot in politischer wie wirtichaftlicher Sinficht aufftellt, falls die Regierung, beren Rotverord-nung ftatt Ausgabenfentung nur neue Belaftung bringe, in der Schaffung weiterer Lebens-möglichfeiten für das deutsche Bolf verfagen woglicheten fur das deutsche Bolt versagen sollte. Er wies die Angriffe gegen die Deutsche Bolkspartei wegen ihrer Zustimmung zum Youngplan zurück, da der Youngplan ein Werkzeug zur Befreiung deutschen Bodens von der Besatzung gewesen sei.

Kommunisten schießen auf Nationalfozialisten.

Zwei Tote.

TU Chemnit, 8. Juni.

Anläglich des am Conntag in Chemnit ftattfindenden Gautages ber Rationalfogialiften fam es geftern morgen auf bem Britfl gu einem Busammenstoß awischen Rationalsozialisten und Kommunisten. Zwei Personen wurde getötet und zehn bis zwölf durch Steinwürfe, Messerstiche und Schüsse mehr oder minder schwer ver-

In bem Saufe am Bruhl 16, wo fich ber Bufammenftog ereignete, befindet fich eine tom= munistische Buchandlung, aus der die Schusse fielen. Der Nationalsozialist Steinbach aus Chemnis wurde durch einen Schuß sofort getotet, mahrend der Nationalfogialift Butiche aus Mittweida einen schweren Bauchichuß erhielt, an beffen Folgen er im Laufe bes Tages im Kranfenhaus verftorben ift. Fünf weitere Ra-tionalfogialiften murben ichwer verlett. Gin Schupofommando fperrte fofort das gange Biertel ab. Die Kommuniften versuchten, über Mauern und Zäune gu flieben. Da fie auf die Haltruse der Schupleute nicht stehen blieben, schossen die Volizeibeamten, wobei sieben Kommunisten verletzt wurden. Bei der polizeilichen Durchsuchung der kommunistischen Buchhandlung fand man Schuß- und hiebwaffen, die beschlag-nahmt wurden. Wehr als 70 Personen find festgenommen und der Polizei zugeführt

Wilson sollte 1918 vergiftet werden.

@ Rennort, 8. Juni.

In einer Bublifation, die der amerifanische Major Berbert D. Bardlen foeben heraus-bringt, findet fich eine überrafchende Information, die angetan ift, allergrößte Sensation in der ganzen Belt du erregen. Es wird nämlich in diesem Buch behauptet, daß mit knapper Wühe und Not ein Gistwordanschlag Brafident Bilfon verhindert morben fei. Man wollte, wie es heißt, Wilfon lang-

fam ein schleichendes Gift beibringen ober ihm in Speife-Gis Influenza-Batterien verabreichen, denen Bilfon zweifellos erlegen mare, da er damals ziemlich gefundheitlich geschwächt war. Bie Major Pardlen mitteilt, tam er burch

einen Zufall als Chef des kruptographischen Büros in den Besitz eines Kodeschreibens, das er dechisstrierte. Zu seinem eigenen Entsetzen hielt er einen Mordplan gegen Wilson in Sänden. Wie die Nachsorschungen ergaben, war der Uriprung diefes Plans in den Ententelandern gu fuchen.

Es ist trot aller Dementis, die die vorstehenden Mitteilungen aus den Ententelandern erfahren werden — Tatsache, daß Yardlen eine

ber führenden Perfonlichkeiten des "blad cham-ber" der U.S.N. war, jenes ichwarzen Bimmers, bas in allen Ländern der ganzen Belt besteben oder wenigstens bestanden haben foll. Das "ichwarze Zimmer" hat die Aufgabe, die Auslandsdiplomaten zu überwachen und unter Umftanden ihre Boft und anderes, mas mit ihnen

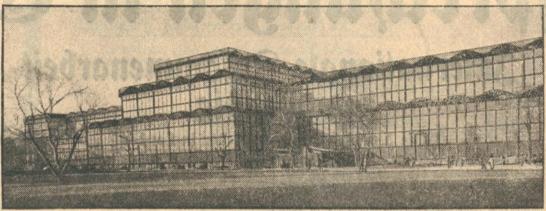
au tun hat, zu kontrollieren. Auf die Geheimakten dieses "schwarzen Bimmers" ftiitt fich ber Amerifaner, ber felbft bei ber Enthüllung ber duntlen Angelegenheit mitgewirft hat. Heber das Motto diefes Mordanschlages, der, wie gesagt, von Kreisen der Mulierten ausging, ichweigt sich Yardlen allerdings aus.

Die Münchner Brandfatastrophe.

Aufruf für ein hilfswert.

München, 8. Juni-Die Poligei hielt auch am Sonntag noch um-fangreiche Absperrungen in der Gegend Des geritorten Glaspalaftes aufrecht. Die Berufs: feuerwehr ift feit Camstag abend abgezogen,

herrlichen Sonderausstellung "Deutsche Romantifer", für die die Leihgaben jum Teil mit gro-Ber Dibe aus allen Teilen Deutschlands, fei es aus Mufeen= oder Privatbefit, gufammengetras gen worden waren. Gines ber iconften Bilber



Der Glaspalast vor dem Brand.

bagegen ift eine Brandwache der Freiwilligen Fenerwehr mit awölf Mann und awei Schlaucheleitungen am Brandplat geblieben. Gie mußte am Sonntag noch mehrmals eingreifen, weil noch fleine Brände mit Rauchentwicklung auftraten, obwohl am Samstag abend und in der Nacht auf Sonntag ein jehr heftiger Regen ben Brand endgültig gelöscht au haben ichien. Die Münchener Polizeidireffion hat den er-warteten polizeiamtlichen Bericht noch nicht ausgegeben, da offenbar die Untersuchung noch nicht abgeschloffen ift.

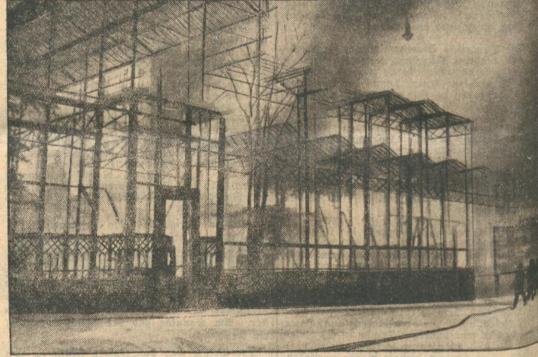
Staatsregierung, Bolksvertretung und Stadtsrat München sind mit der Künstlerschaft darin einig, daß angesichts dieses Unglücks so rt. Dilse eingeleitet werden muß. Vordringslichte Ausgabe ist es, den durch die Brandstasstrophe in ihrer Existenz gefährdeten Künstlern durch rasche materielle Silse das Fortsarbeiten zu ermöglichen. Es wird daher an die Einwohnerschaft Münchens, an die Bevölkerung Baperns und darüber bingus an völferung Baperns und darüber hinaus an alle, denen deutsche Kunft am Herzen liegt, der dringende Ruf gerichtet, ihre Mithilfe an der Lösung dieser schweren Aufgabe nicht zu verjagen.

Das Gebäude des Glaspalaftes felbit mar nicht verfichert, ba ber Staat feit mehreren Jahren infolge der hoben Prämte feinen Befit aus ben Berficherungen genommen hat. Die Berficherungsjumme für die Romantiferausstellung beträgt übrigens nur 1,8 Millionen Marf. In diefer Berficherung find auch die Leihgaben und ein Teil ber besonders angeforderten Berfe einbegriffen.

Ein befonders tragifcher Umftand bei dem furchtbaren Bernichtungswert im Münchener Blaspalaft ift por allem die Berftorung der

von Moris v. Schwind, "Ritter Rurts Brautfahrt", ift unter den vernichteten Berfen, außer= dem von demfelben Maler "Des Anaben Bun-

derhorn", "Die Dame ju Pferd mit Bage "Auf der Banderschaft" und "Rächtliche Fahrt Bon Beter v. Cornelius murden die mälde "Die Grablegung Christi", "Die Fluckt nach Aegypten" und "Familienbildnis" vernicht Beter v. Des mar mit dem Bild "Det Rauber Barbone" vertreien, Julius Schnot! von Carolsfeld mit den Gemälden "Chriftus bit Kinder segnend", Johannes predigt in der Buffe", mahrend von Ludwig Schnorr von Co rolsfeld "Jägers Liebeslauschen" ausgestellt mar. Adrian Ludwig Richter war vertreten mit den Bildern "Durch die Furth", "Erntegus mit den Bildern "Durch die Furth", "Stindin in der Champagne" und "Hirtenjsene". Bon Philipp Otto Runge waren ausgestellt "Lehritunde der Rachtigall", "Mutter und Kind an der Quelle", "Bir Drei". Beiter waren verstreten Friedrich Bilhelm v. Schadow, Karl Friedrich Schinkel, Johann Bilhelm Schirmet, Joseph Anton Koch, von dem eine ganze Reiße Bilder ausgestellt war, dann Christian Ernst Morgenftern, Rarl Blechen, von dem nament lich feine im Befit der Berliner Nationalgalerie gewejenen Bildern "Felfentor" und "Einichla geweienen Bildern "Felsentor" und "Einsalugender Blip", sowie "Mädchen am Meeressitrand" gezeigt wurden. Bon Caspar David Friedrich waren u. a. "Binterlandschaft mit Kirchenruine", "Riesengebirgslandschaft", "Dame am Meeressstrand", "Abenftunde" und "Gerbstandschaft" vertreten. Beiter gehörten der romantischen Ausstellung an Arheiter nan Hie mantischen Ausstellung an Arbeiten von Philipp Beit, Friedrich Johann Overbed, Ferdi nand Johann von Oliver, heinrich Olivier und Woldemar Friedrich von Olivier. Außersalb der romantischen Ausstellung ist beispielsweife der größte Teil des Lebenswerkes von Australier, des bekannten Gebeitstellung in der Malers, der allein mit vierzig Werfen auf der Ausftellung vertreten war, den Flammen zum Opfer ge-fallen. Bon berühmten Gästen hatte Röbin einen eigenen Saal, daneben maren Berfe von Maillot, Defpian, Derain, Blanche, bann meh rere Gale mit modernen Mailandern und ben Italiener Novecento, dann zwei Bilber Rofold fas ausgestellt, Gast alle bekannten Runflet der Segestion maren mit mehreren Bilbert vertreten, jo Benno Beder, Geibel, Geiger berger, R. Kaijer, Spiero, Baderle und Zige Es ift natürlich unmöglich, auch nur annähern durch die Aufgahlung der vernichteten Bilder und ihrer Schöpfer einen Begriff von der Große der Rataftrophe gu geben.



Die Brandruinen des zerstörten Ausstellungsgebäudes.

Badisches Landestheater:

leber allen Zauber Liebe. / Lufts, Schaus und Trauerspiel von Calderon. Freie Nachdichtung von Bilhelm von Schold.

Benn es fich, wie oft irrtumlich angenommen wird, bei einer Theaterbesprechung um Litera= tur handeln murbe, mare ber Unlag gu ebenjo tiefgrundigen wie überfluffigen Ausführungen über die Stoffgestaltung und den Stilmandel, den die mundervolle Episode von Odnffeus und Circe erfahren hat, fehr gunftig. In ungabli-gen Buchern fteht allerhand über Calderon de la Barca und feine 200 Stücke. Die Stich-worte Immermann und Goethe, Romantit und A. B. Schlegel führten von felbst dur deutschen Gewinnung des spanischen Klassifers. Es genüge jedoch hier die Erinnerung, daß Calderon mit seinem "Leben ein Traum", dem "Richter von Zalamea" und noch mit dem "Belttheater" in Sofmannsthals Bearbeitung bis gu einem gewissen Grad lebendig geblieben ift. Die im Karlöruher Theater im Jahr 1927 gegebene "Andacht zum Kreuz" versank verdientermaßen wieder in die Bergessenheit. Im übrigen steht Komödienspielen und nicht Literaturgeschichte

gur furgen Erörterung. Bas Ungeitgemäßeres und Ferneres als die Erneuerung des alten Calderonichauspiels "Ueber allem Zauber Liebe" vermögen wir uns nicht leicht gu denfen. Theater foll doch immer geitgemäß fein und ift es ja auch, felbit wenn ein Aijchnlos ober Cophotles gegeben Aber nur Spielerisches um des Spielerischen willen, als welches das nach feiner Urauffüh-rung in Mannheim nun an das Landestheater übernommene Bert fich leglich gibt, ift für unsere Tage fehl am Plat. Das Komödie-pruntstück mag für ein reiches sattes Boll er-götlich sein. Uns steht der Sinn wahrlich nicht danach. Gegenüber der artistischen, zwanghaft geistreichen Spielerei ift uns ein so nichtern und undichterisch geschriebenes Zwechtick wie die von Alsberg und Hesse dramatisierte Strafprozekresorm "Voruntersuchung" lieber als der

nachgedichtete art- und zeitfremde hispanische Klassiker. Die freie Bearbeitung nicht einmal eines jo anerkannten Könnens, wie es der Berfasser der "Bertauschten Seelen", des "Wettslauf mit dem Schatten", des an Hebbel geschulsten Dramaturgen und Dramatikers Wilhelm von Schola tatiachlich ift, überbrückt die Ferne und Unintereffiertheit. Die geschickt stegreifen-den Komiffünftler Brand und Müller fonnten fie in diesem Betracht auch nicht retten.) Rein Bunder, daß man der gesprochenen Sonntags-oper seelisch nicht näher kommt. Legen sich doch sozusagen drei Schalen um daß Stück. Un-wiederholbar, genial u. urhaft die dichterische Erfindung homers von der Begegnung des Donffeus mit der Zauberin Circe. Nachschreibend, ein-paffend, nach den Beitbedingniffen und Binichen passend, nach den Zeisbedingutssen und Wünschef ameckgefärbt die Calderonsche Fassung. Schließelich wollte Scholz die verwehte Barocherrlichfeit näher bringen, womöglich zeitlich einstormen, und den Sinn der Circ-Fabel vertiesen. Aber es wurde daraus nicht Fisch, noch Fleisch. Wenn schon, dann hätte Scholz nach Offenbach-Weise ruhig den Odysseus als Admiral, seine Gefährten als Blaujacken und die Circe etwa als Kolonialmillionärrin aufstreten lassen können Grauen fönnen treten laffen fonnen, denn Frauen fonnen Männer verzaubern! . . wiederholt und nachdrucklich festgestellt wird, daß die Liebe über allen Zauber geht, so wird damit kaum eine überwältigend neue Bahrhett ausgesprochen und demonstriert. Das endliche Ergebnis, daß man auf der Söhe des Liebes-erlebens auseinandergeben muß, um es für erlebens auseinandergeben muß, um es für immer in feine Seele zu retten, daß Liebe und daß dasselbe ist, nämlich geheimer unentrinnslicher Besehl des Eros, ift gewiß befriedigend, lohnt aber nicht den überwuchernden Aufwand von fast drei Stunden Spuf, Zauberei, Scherz, Fronte und selbstverständliche Bedeutung. Gerne zugegeben, daß Scholzens slotte Eindents

schung gang sicher auch einige szenische und gedankliche Bereicherung aufweift, doch mas ift uns Calderons Prunkschmarren einer wie die Circe ins Chavs gurückgesunkenen Zeit! Es gibt ein Lied, wenn wir nicht irren, ist es von Brahms, das fängt mit den Worten des Titels des heutigen Studes an, alfo "über allen Bauber Liebe", fahrt aber in gang anderer Ginnwendung weiter "seliger Jugend goldene Zeit". Bit es Zufall, daß der moderne Liedertextdichter dieselben Borte gefinden hat. die vor fast 300 Jahren der Priester, Soldat, Liedhaber, Myfer und Dichter Calberon de la Barca über sein Wert geset hat, Ueber das heutige Stück als Urfassung äußert sich 1809 in seinem Spa-nischen Theater" (1. Band) A. B. Schegel, aber mir wollen ja feine Literaturgeschichtsftunde abhalten, fondern endlich gur Aufführung über-

Sowohl Scholz als Dichter wie auch Haum-bach als Regiffeur hatten fofort dem Bert mehr Stoffraft und Wirtung verichafft, wenn fie bie endlofen jogenannten fomischen Szenen des Rlarin und Leparell auf die dit wirklich gibichen und luftigen Stichworte als banausische un romantifch ironisierenden Rebenbemerfungen bemantisch ironisierenden Nebenbemerkungen beschränkt hätten. Ginen homogenen Darstellungsstil zu finden war unmöglich. Denn die Dicktung taumelt zwischen Poesie, Geschmäckertum, Zeitnachempfindung, Verstauflügelei, Fronie und krampspastem Humor. Sin Unglücksommt selten allein. Sowohl Stefan Dahlen wie auch Lieselotte Schreiner als Liebespaar Ulyft und Circe, also wirklich zwei Kinstler von Rang, spielten entsprechend ihrer Begabungstichtung intellektuell stärker betont als naturhaft von bransender Liebe überschäumt. Das Liebesvon braufender Liebe überichaumt. Das Liebes erleben zweier ausgesprochener Liebeshelben-darsteller hatte ben Spuf überwältigen muffen, fo daß der Opernballettfirlefang nebenfächlich geworben oder gar verschwunden mare. Unendliche Mühe gaben sich Hermann Brand und Paul Müller mit den jedes Maß außer-acht lassenden Clownerien des Lepvrell und des Klarin. An Schauspielertaten in jonst nicht viel zu vollbringen. Die Hauptfache: Der Spielleiter hielt feine Schar gut in

der Sand; S. J. Fürstenau ließ u. a. seine Tänger ein zivilisiertes Bacchanal darstellen; die Bilber Sechts genügten, die Kostüme waren pröcklig tallwatte mit bei Kostüme waren Bilder Hechts genügten, die Koftüme waren prächtig, teilweise wie das von Wilhelm Gracine vollkommene Barockstudie. (Bei dieser Gelegenheit sei von dem genannten Künstler gern nachträglich berichtet, daß er als Student Berni in der "Voruntersuchung" anstelle des herrn Just eine bedeutende und packende Leistung gedeigt habe.) Das Luste, Schaus und Trauerspielschreit nach Musik. Leider hat man dem Freschung und Zeitungskollegen Dr. Max Steiden nicht genügend Gelegenheit geschenkt, seine Musik auszubreiten. Selbst die mühsam erlauschte, fik aussubreiten. Selbst die muhfam erlauscht, vornehm, edel erfunden und vriginell instrumen, tiert, drang nicht so durch, daß ein schlüffiges Urteil möglich more Urteil möglich mare.

Bilhelm von Schols findet in seinen Bersen auf das Bort "Geheimnis" das fühne Reimwort "Leimnis". Die Sache ist richtig.

Runft und Biffenschaft.

Bon der Karl Schurz-Stiftung. Gestiftet muts den bisher u. a. rund 10 000 Dollar für den deutschamerikanischen Studentenaustausch, 20 000 Dollar für die Barburg-Bibliothef in Samburg, 5000 Dollar für amerikanische Literatur an deutschen Universitäten und Hochschulen, so-wie 1000 Vollar für Forschungsarbeiten des deutschamerikanischen Profesiors Lessing in Ber-tin. Bür die anderte Profesiors Lessing in lin. Für die geplante Gedächtnisseier zum 100. Todestag Goethes im Jahre 1982 wurden 3000 Dollar bemilligt Dollar bewilligt. Im übrigen wurden Forschungsarbeiten von deutschen Gelehrten, sowie Studienreisen von deutschen Akademikern in den Bereinigten Akademikern in den Bereinigten Staaten unterftütt und beutiche Runftausftellungen veranftaltet.

Dr. Hermann Beimpel, Privatdozent für mittelalterliche Geschichte an ber Universität Freiburg, hat vom badischen Unterrichisministerium zum 1. Oktober de. Fe. eine Bernfung für den durch den Beggang des Prof. Caspari freigewordenen Lehrstuhl der Geschichte erhalten.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Aus der Landeshauptstadt

Der erfte Junisonntag.

deigte sich von einer nicht sehr freundlichen Seite. Rachdem noch am frühen Morgen leuchtende Sonne einen iconen Tag versprach, be-wölfte fich der Simmel immer mehr und ein ftarfer Bind trieb die Bolfen in eiligem Lauf über ben fturmifchen Junifimmel. Diefer Bind war mohl auch die Urfache, daß fich das Wetter wenigstens bis in den späten Nachmittag ohne Regen hielt, jo daß im Stadtgarten das Bromenadekongert und das Nachmittagskongert ohne Regenstörung stattfinden konnten und, den Umftanden entsprechend, gut besucht waren, Rap-pen mört allerdings und die anderen Frei-bäder hatten unter der ungunftigen Bitterung febr gu leiden, nur gang Unentwegte und Abgehärtete magten es, ein Luftbad gu nehmen.

Begen feche murde bas Better gang ungemütlich, es begann regelrecht zu gießen und hörte auch überhaupt nicht mehr auf zu regnen. Ber fich bis dahin noch im Freien aufhielt, dem wurde es dann doch au unfreundlich und er gog fich in feine vier Bande gurud. Boje Jungen behaupten, daß der erste Junisonntag nicht hinter seinem Vorgänger zurücktehen und daß er, eingedenf der Tatsache, daß noch Karlsruher Messe ift, nicht aus der vorgeschriebenen Regenrolle fallen wollte. Hoffen wir, daß diesmal bie "bofen Bungen" Recht behalten, und daß die weiteren dreieinhalb Bochen des ersten Som-mermonats ein sonnigeres Gesicht zeigen

Obergeneralarzt Dr. Müller

70 Jahre ali.

Beute, den 8. Juni feiert der lette Corpsarat des 14. Armeeforps, Obergeneralarst Dr. Mit lere, hier, seinen 70. Geburtstag. Geboren am 8. Juni 1861 in Stettin trat Dr. Müller am 1. April 1882 als Einjährig-Freiwilliger in das Raifer Alexander Garde-Grenadier-Regiment Rr. 1 in Berlin ein. Am 1. Oktober 1885 übernahm er feinen erften militararatlichen Dienft beim Dragoner-Regiment Rr. 3. Bum Affifteng-arat befördert fand Dr. Müller nacheinander bei drei besordert sand Dr. Venner nachennber dei diesem Regiment, sowie beim Ulanen-Regiment Nr. 9 in Demmin und beim Leib-Garde-dusaren-Regiment in Botsdam Berwendung, übernahm dann kurze Zeit als Siabkarzt die Stelle eines Bataislonsarztes beim Insanterie-Regiment Nr. 148 in Strafburg und wurde im Jahre 1898 in das med, chirurg. Friedrich Wilsbefm-Institut versest. 1897 trat Dr. Müller als Bataillonsarst jum Insanterie-Regiment Nr. 87 in Mains und vertauschte im Jahre 1899 als Oberstabsarzt diese Stelle mit der des Regis mentsarates beim Dragoner-Regiment Rr. 2 in

Mis Deutschland im Jahre 1900 aus Anlag der Unruhen in Oftasien ein größeres Trup-penaufgebot nach dem Fernen Often entsandte, wurde der damalige Oberstabsarzt Dr. Müller dem Stabe des Oberbefehlshabers, Generalfeld= maricialls Grasen Walbersee, zugeteilt. Rach Mickebr von dieser Expedition im August 1901 und nachdem das Expeditionskorps aufgelöst worden war, trat Dr. Müller als Regimentssard zum Infanterie-Regiment Kr. 74, 1904 in gleicher Eigenschaft zum Königs Ulauen-Regiment Kr. 18 in Hannover. 1908 brachte die Bestärderung zum Gegerschaftschaft zum Gegerschaftschaft zu dies die Bestärderung zum Gegerschaftschaft zu wier gleiche geitiger Ernennung dum Divisionsarzt der 9. Division in Glogau. Im Jahre 1913 wurde Dr. Müller als Generalarzt und Corpsarzt om 14. Armeeforps nach Karlsruhe verslett. In dieser Stellung rückte er mit dem Corps 1914 ins Feld. Das Jahr 1917 brachte die Ernennung zum Armeearzt der 8. Armee, eine Stellung, die der vielsach Ausgesteichnete im Jahre 1919 mit derzeuigen eines Armeearztes beim Oberkommando Grenzschut Nord vertaussche Allen 1. Oktober 1919 zum Nord vertauschte. Am 1. Oktober 1919 gum Gruppenarzt des Reichswehrgruppen - Kom-mandos 3 ernannt, sand Dr. Müller sodann hoch beim Abwicklungsamt des 14. Armeeforps und als Leiter der Abmidlungsstelle des Sanitätsamts des 14. Armeeforps Berwendung, bis er am 31. Märg 1921 aus dem Staatsdienst ihied.

Die Tagung der deutschen Dentiffen.

Begrüfungsabend im Fefthallefaal.

Aus Anlag der 51. Generalversamm lung veranstaltete die ftefige Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Dentiften E. B. au Ehren der Tagungsteilnehmer im großen Geitballefaal am Comstag abend einen Begriibungsabend, bem auch eine Reihe von Grengoften, u. a. Minifterialrat Urnsper-Ber, 1. Burgermeifter Sauer, Berbands-direttor Maier, Berfehredireftor Lacher, Director Falf vom Berband oberbadifche: grantentaffen, fowie gahlreiche Bertreter von beiteren Berbands- und Betriebsfrantenfaffen, Gulen, der Industrie und von Angestelltengewerkichaften beimobnten. Den Unterhaltungs teil eröffneten ichmungvoll vorgetragene Mufiflitide der Polizeifapelle, worauf ber befannte

Bom Rad geffürzi.

Gine 21 Jahre alte Buroangestellte von bier geriet mit ihrem Fahrrad in ber Raiferftraße in den Schienenstrang ber Strafenbahn. Die Rad: fahrerin fturgte und blieb bemußtlog liegen. Sie mußte mittels Rrantenanto in bas Stabt. Rran: fenhaus eingeliefert werben, wo ber Arat eine Ropfquetichmunde und eine Geirn: erichütterung feftftellte.

Schafft billige Wohnungen.

Gine Forderung der heutigen Beit.

Auf dem in diefen Tagen in Berlin abgehaltenen internationalen Bohnungsfongreß bilbete der wichtigften Beratungsthemen die Frage der Baufoftenverbilligung. Der Bau von Aleinwohnungen mit tragbaren Dies ten ift für Wegenwart und Bufunft die drin = gendfte Aufgabe der Bautätigfeit.

Der für die Bohnungenachfrage in Betracht fommende Teil der Bevolferung fest fich in erster Linie aus Erwerbstätigen in abhängiger Berufsstellung susammen, deren Ginfommen im allgemeinen nur gering ift und deshalb auch nur das Wohnen in billigen Mietwohnungen gestattet. Rach statistischen Erhebungen aus bem Jahre 1926 haben von der deutschen Gesamt-bevölkerung 24 Millionen ein Einkommen von weniger als 200 Mark im Wonat, 5 Willionen haben eiwa 300 Mark monatlich, und heute werden diese Jahlen sich noch verschlechtert haben. Von rund 32 Millionen Erwerbstätigen waren 1925 45 Proz. als Arbeiter, 16 Proz. als Beamte und Angestellte beschäftigt, so daß annähernd zwei Drittel der erwerbstätigen Bewölferung also Arbeitnehmer sind. Fast 30 Mil-

> im Söchstifalle 200 Rm., häufig aber nicht ein-mal 100 Rm. monatlich beträgt. Diese wenigen Biffern Beigen icon ungeheure Bichtigkeit bes Problems

lionen Ermerbstätige muffen mit einem Gin-

fommen ihren Lebensunterhalt beftreiten, das

der tragbaren Micten. Man rechnet im allgemeinen, bag für die Bobnung 15-20 Brog. bes Ginfommens in Un-ipruch genommen wird, boch fann diefer Anteil in gang dürftigen Berhältniffen auch auf 5 Brog. und barunter finken, da nämlich von einer beftimmten Grenze an die abfolute Bohe der Musgaben für Rahrung nicht mehr gefentt merden fann, jo daß in folden Gallen das geringe Gintommen hauptfächlich gur Beichaffung der Rah-

rungsmittel verwendet werden muß. Eine Gegenüberftellung der durchschnittlichen Wohnungsanteilfage in den Jahren 1907 und 1927 läßt bei den drei Berufsgruppen beiter, Angestellte und Beamte - jeweils eine Senkung der Cabe von 1907 auf die Gegenwart um etma 1-2 Prog. erfennen. Dieje Cenfung bat fich nicht entwicklungsmäßig ergeben, fonbern ift durch die Fixierung einer gejetlichen Miete in den Altwohnungen, beren Sohe hinter der allgemeinen Preisentwicklung gunächft erheblich, dann in geringerem Maße, zurüchlieb, verursacht worden. Die gesetzliche Micte beginnt in Preußen nach der Währungsstabilisierung mit einer Höhe von 30 Proz. der Friedensmiete und ist bis jeht auf 120 Proz. gestiegen. Zu dieser Grundmiete werden noch eine Reihe von Buidlagen erhoben. In ben Buflationsjahren hatte die Miete durch die gefeklichen Bestimmungen einen realen Wert von nur einem Bruchteil ber Friedensmiete, in Goldmart gerechnet. Der Anteil an Ginfommen, der auf die Miete entfiel, war daher fehr gering und gestattete eine ungewöhnliche

Erweiterung der übrigen Ausgaben. Seute aber liegen por allem in ben Ren-baumobnungen die Berhaltniffe weit ungunftiger. Sier mußten die Mieten infolge der Steigerung der Zinsfabe für langfriftige Beleihungen und der Bautoften meift io hoch festgesetzt werden, daß ein erträgliches Berhältamifchen den Mietpreifen und dem Ginkommen der Wohnungsinhaber, wie es in den Altwohnungen vorliegt, felten erreicht merden fann. Es gehört nicht gu den Geltenheiten, bag die Mieter von Reubauwohnungen 30-40 Brogent ihres Einkommens als Wohnkoften aufwenden muffen. Rimmt man als normale jo ernibt fich, daß bei 30 Millionen Gintommen begiebenden Berfonen die Monatsmiete nicht mehr als 50 Rm. betragen burfte. Gur jehr viele ift felbit diefer Preis nicht tragbar.

Durch Berbilligung ber Welande-aufichliegung und ber Baufoften, burch Beschränfung ber Bobnfläche und ber Raumsahl, durch Bereinfachung der Ausstattung will man tragbare Micten er-möglichen. Die Bereinsachung der Ausstattung, die in mirticaftlich gunftigeren Beiten wieber verbeffert werden fann, ift mohl bas fleinere lebel und bringt für die Gegenwart und 3ufunft geringere bauwirtschaftliche Rachteile, als die Beschränkung der Wohnfläche und der Raumaahl, die leicht zu unhngienischen Ber-hältniffen führen fann.

Großer Verlust der Bad. Kunsthalle.



Moritz von Schwind (1804-1871): "Ritter Kurts Brautfahrt".

die Karlsruher Kunsthalle eines ihrer berühmtesten Gemälde eingebüht: "Ritter Aurts Brautfahrt" von Morit von Schwind. Das Bild ift wohl, wie wir erfahren, in voller höhe gegen jeden Schaden fahren, in voller Sobe gegen jeden Schaden versichert, aber der unermehliche fünftlerische Berluft, den die Karlsrufer Galerie durch die Berftorung eines ihrer iconften und merts

Beim Brand bes Münchener Glaspalaftes hat | vollften Gemälde erleidet, fann natürlich durch feine Bersicherung wieder gutgemacht werden Man wird fich aus diefem Anlag fragen muffen, ob man nicht boch mit der in den letten 3ab-ren ftart jugenommenen und von jahlreichen Runitfreunden befampften Gewohnheit ber öffentlichen Mufeen brechen jollte, Werte aus ihrem Befit auszuleihen.

Bofalpoet Rudi Schmitthenner die Anwefenden mit einem finnigen Prolog begrüßte.

Beariikungsaniprade

fielt der 1. Borfibende der hiefigen Orisgruppe, Emil Rimmich. Beniger materielle, vielmehr ideelle Unterftützung erheischten die Dentiften vom Bater Staat, dergestalt, daß die Bestrebungen des Berbandes von dieser Seite aus nicht bekämpft würden, zumal seine Angehörigen ja der Allgemeinheit dienen wollten. Richt überall in deutschen Landen begegne man, das milje leiber gesagt werden, wie in Baden jolchem Gegensätze überbrüdendem Beritändnis. Auch die Stadtverwaltung laffe es in dieser Sinsicht an nichts ermangeln und habe, das muffe bejonders bervorgehoben werden, den berechtigten Intereffen der Dentiften im Rahmen bes finangiell Möglichen ftets Forderung angedeihen laffen. Es ware wünschenswert, wenn auch andere Stadte in die Gutftapfen de: Landeshauptstadt treten würden und die Biele der Dentiften fennen gu lernen verjuchten. Mit dem Buniche, daß die Geftteilnehmer mit angenehmen Erinnerungen von Karleruhe icheiden möchten, folof ber Rebner feine beifällig aufgenommenen Musführungen.

Namens des anderweit verhinderten Staatspräfidenten und zugleich des Innenminifters übermittelte Ministerialrat Urnsperger bie Gruße und Glüdwünsche ber Staatsregierung,

fowohl für den fachlichen, als auch den gefelligen Teil der Tagung, wobei er betonte, daß die Regierung den Dentiften, die Borbildliches geleiftet und darum öffentliche Anerkennung vollauf verdient batten, auch fernerhin ihr Bohlwollen bewahren werde, In Bertretung des Oberbürgermeisters entbot darauf 1. Burgermeifter Gauer den Gaften den Billtommgruß den er in den humorvollen Bunich fleidete, daß fie die Schönheiten der Stadt am Rhein und des badifchen Landes recht lange genießen moch Direftor Maier unterftrich namens be: Arbeitsgemeinschaft badifcher Krantenfaffenverbande das gute Einvernehmen und die enge Schickfalsverbundenheit zwijchen dem Dentiftenftand und ben Rrantentaffen, bas auch weiter-

hin andauern möge. Gur den Unterhaltungsteil, der den Teilnehmern recht genufreiche Stunden bereitete, waren außer ber eingangs genannten Ravelle und Rudi Schmitthenner, ber fich beiläufig auch als Conferencier auf gewohnte Manier betätigte und eine heitere Rote ins Programm trug, hervorragende Rrafte, fo Bianiftin Belene Schmitt Kammerianger Frang Schufter (Flügelbegleitung Kapellmeifter Reilberth) und das rühmlichst befannte Ochjenkiel-Quartett gewonnen morben, die fich ibrer Aufgabe mit beftem Belingen entledigten. Gin gemütlich verlaufener Reftball beendete die mobigelungene Beranftal-

Berkehrsunfälle.

Um Samstag ftieß Ede Kriege- und Ablerftraße ein Personenfraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer führte einen großen Korb auf feinem Rad mit fich, fo daß er die beabsichtigte Fahrtrichtungsänderung nicht anzeigen fonnte. Der Radfahrer fam zu Fall, es ift nur Sachichaben entstanden.

Ede Rarl- und Mathnitrage erfolgte am Somstag ein Zusammenftoß zwischen einer Autodrofchfe und einem Rabfahrer. Die Schuld trifft den Radfahrer, weil er die Bestimmungen des Borfahrtrechtes nicht beachtet hatte. Das Fahrrad murde beschädigt, Personen sind nicht verlett worden.

Am Conntag abend follidierten in der Sans Thomastraße amei Personenkraftwagen, von benen der eine in die Einfahrt eines Saufes ein-Alarung. Es entftand ein Sachichaden von etwa

Haifer Friedrich Quelle Deutschlands Edelwasser!

Vortrefflicher Geschmack, wohlbekömmlich, billide Bezudspreise.

Erhältlich in Drogerien. Kolonialwaren-Handlungen usw. Hauptniederlage

Gegründet 1887

In der "Evang. Afademifervereinigung"

iprach am 2. Juni abends im Christl. Holpits Herr Oberfirchenrat D. Friedrich über "Das Konfordat der evang. Landesfirche mit Preufen". Der Redner behandelte im ersten Teil feines Bortrags die Entstehungs-geschichte bes Ronfordats. Um 14. Juni 1929 murde trop energischen Gegendruds von feiten der Evangelifchen der Bertrag amifchen fatholifcher Rirche und Staat unterfcrieben, MIS Gegengabe murde eine Entichliegung angenommen (dieje bilbete ben Ausgangspunft ber weiteren Berhandlungen), welche paritätische Behandlung swiicherte. Gleich barauf begann die preußische Staatsregierung unverbindliche Berhandlungen; Dieje Borbereitungen dauerten fieben Monate. Am 25. Januar 1980 bat ber Evang. Oberkirchenrat darum, nun endlich in das Stadium der verbindlichen Berhandlungen einzutreten. Diese begannen im Februar und dauerten bis 3. Juni 1980. Das preußische Staatsministerium nahm aber erst am 10. Oktober Stellung dazu. Am 15. Oktober wurde als Ergebnis seiner Berafungen ein Bertragsentwurf mit den acht Landesfirchen mitgeteilt. Bon Mitte Dezember bis Anfang Februar 1931 wurden neue Berhandlungen notwendig. Das diesmalige Ergebnis war ein neuer abgeander-ter Bertragsentwurf, auf Grund beffen eine weientliche Einigung bis auf die fogen. "Bott-tifche Klaufel" erzielt murbe. Nach abermaligen Berhandlungen fam es am 29. Mars jur endgültigen Gaffung, der Bertrag wurde angenom= men und ratifiziert.

Im zweiten Teil des Bortrags ging der Redner auf die einzelnen Artifel des Bertrags ein, die aus früheren Beröffentlichungen befannt find. Bum Schluß gab der Redner noch grundfähliche Acuberungen über die Rechtsnatur ber Annfordate überhaupt. Er ging aus von der vielfach verbrei-Meinung, die evangelischen Berträge maren den fatholijchen nicht gleichwertig; die Bertrage ber Rurie feien vollferrechtliche, die evangelischen seien Berwaltungsverträge. bewies, daß diese Behauptung nicht richtig ist. Konfordate feien immer Berwaltungsverträge, auch bie fatholifchen. Die Kirche fet ein Gebilbe, aus eigener Burgel erwachfen, mit eigenen Bweden und eigener Autorität über die Glieder, erzeuge eigenes Recht und fei darum dem Staat gleichgeordnet, fie ichließe Bertrage foordinierten Rechts. Daber feien die evangelifchen den fatholischen Konfordaten gleichwertig.

Die Berfunft der Reichswehrfoldaien.

Die Behauptung, daß fich das deutsche Beer vorwiegend aus Kreifen der Landbevölferung refrutiere, wird durch eine dem Reichstag vor-liegende amtliche Statistif widerlegt, aus der hervorgest, daß Stadt und Land sast des gleichen Teilen in der Reichswehr vertreten sind, die Landbevölkerung nämlich mit 47 und die kädische Benölkerung mit 53 n. Heher die ftadtifche Bevolferung mit 53 v. g. Ueber die berufliche Berfunft der Colbaten bejagt die gleiche Statistit, daß mehr als die Salfte, 52 v. S., aus Berufen in Induftrie, Gemerbe und Sandel fommen, 22 v. S. aus der Land= und Forstwirtschaft, 14 v. S. aus den freien Berufen und die restlichen Teile aus Areifen der Beamtenicaft und abnlichen Stellungen. Sinficilich der landemannichaftlichen Berfunft der Reichswehrfoldaten dedt fich ihre Zusammensetzung im allgemeinen mit der der Zivilbevölferung; Preugen, Bayern und Medlenburg weifen einen im Berhältnis etwas ftarferen Undrang jum Goldatenberuf auf, Burttemberg, Baden, Beijen und das Caargebiet inen etwas geringeren. Das Berhältnis amiden Protestanten und Katholifen stellt fich im Deer auf 3:1, mahrend es in ber Wefamtbevol-Berung 2:1 ausmacht.

Diebstähle.

Drei Berfonen zeigten an, daß ihnen beim Baben am Baggerfee aus ihren am Ilfer lie-genden Kleidern ihre Geldbeutel mit Inhalt, Uhren mit Kette, sowie sonstige Gegenstände geftohlen worden feien. Ermittlungen find eingeleitet.

Eine Näherin von hier erstattete die Anzeige, daß ihr auf dem Meßplatz im Gedränge ihr Geldbeutel mit 7 Mark Inhalt aus der Manteltafche entwendet worden fei. Sahndung ift

Gine Lotomotivführerswitme von bier zeigte an, daß ihr Untermieter, der seit dem 5. Mai bei ihr ein Zimmer bewohnt hatte, sich vor einigen Tagen, ohne die Miete gu begablen, beimlich entfernt und ihr außerdem 50 Mart entwendet hat. Die Ermittlungen find ein=

Der Frau eines Technifera von bier murbe aus dem Schrant ihrer Bohnung, wie fie bei der Polizei anzeigte, ein Gelbbetrag von 40 Mark entwendet. Die Frau bezeichnete eine bestimmte Person als der Tat dringend verbachtig. Die Erhebungen find im Bange.

Körperverletzungen.

Ein verh. Malermeifter von hier ftellte fich freiwillig ber Polizei, meil er feinen Schwiegerfohn anläglich einer Auseinandersetzung einem Meffer erheblich verlett hatte. Der Ber-lette befindet fich im Grantenhaus, der Tater murbe ins Befängnis eingeliefert.

Gerner murde ein Sausmeifter von bier, der einen Rellner durch Schläge mit einem Schlüffel ing Befängnis eingeliefert.

Ortsgruppengründung.

Die Rarisruber Mitglieder von ber Be= meinnütigen Deutschen Sppothefenentidulbungsbant Robleng G. m. S. hielten diefer Tage im Botel "Bolbener hier, gur Grundung einer Ortsgruppe eine Mitgliederversammlung ab. Die Ortsgruppe gablt über 50 Mitglieder mit einer Entschulbungsantragsjumme von 1012000 Marf. Außer den Mitgliedern waren eine große Angabl eingeladener Intereffenten anwesend. Der Genoffenschafts = Borfitende, Berbandsdireftor Rirchem aus Robleng, hielt einen Bortrag über die Entschuldungsbewegung und über das neue Baufparfaffengefet, der febr aufflarend

auf den Ropf verlest hatte, festgenommen und | wirfte und reiden Beifall fand. Bum Borfibenden der Orisgruppe murde Berr Frang Schrittner, als Stellvertreter Poftinfpetior Ullme, als Schriftführer herr Karl Bruder und gum Rechner Bandagift RIeinert gewählt. Die Genoffenschaft hat bis jest über 1 250 000 Mark Entschuldungsdarleben verteilt.

Neues vom Film.

Schauburg und Palaft-Lichtfpiele: "Brogeh Rary Dugan." Dieje amerifanifche Gerichts-Mary Dugan." verhandlung, die wie immer das Gericht im Frrtum zeigt, ist ein interessantes Experiment des Tonfilms. Indem nämlich eine Handlung überhaupt wegfällt, und nur Gerichtsverhand-lung gezeigt wird, alfo reiner Dialog, murbe in dem Film versucht, sich gang auf das Ohr des Zuhörers zu verlegen, wobei natürlich dann das Auge bes Zuschauers vernachläffigt wird.

laffen". Roch einmal ericoll unfer fo oft und

gern gejungener Tiroler Gruß. "Tirolerland, ich grüße dich, Tirolerland ich liebe dich, treu und wahr, bleib deutsch immerdar!" Ein letter

Sandedruck mit den lieben Junsbrucker Turn-freunden und der Zug entführte die Gesellschaft durch den westlichen Teil Tirols und durch Bor-

Am Sonntag morgen bildete eine fröhliche Dampferfahrt von Lindau nach Konftang einen iconen Abschluß dieser wirklich genugreichen

Borarlberg nach Lindau.

Um es gleich su fagen: Der Film ift an und für fich febr ansprechend, aber eben boch ein Frrtum; denn auch Tonfilm ist Schauenschöne und charafteristische Photographie, eine Tatsache, die auch durch den "Prozes Mary Dugan" nicht aus der Welt geschafft werben tann. der Film, wie ichon gesagt, eine sehr spannende Angelegenheit, die den Juhörer in den Bann gieht. Da die Sache aber eine Kriminalaffäre it, und also die Ungewißheit des Taters und des Ausgangs daher eine große Rolle fpielt, erübrigt fich eine eingehende Besprechung. Bu erwähnen ift nur noch, daß fich die Darftellung vor allem Rora Gregor als Mary Dugan, auf einer hoben Stufe bewegt.

Wetternachrichtendienst.

ber Babifden Landeswettermarte Rarlsrufe. Betterausfichten für Dienstag, ben 9. Juni: Fortdauer der umbeständigen und fühlen terung; zeitweise Regenichauer bei meftlichen

we fie

tui

ein Di Ri

ich

100 100 至1



workentos. Gneiter. Gnato dedeckt. Wolkio. G dedeckt. Tregen & Schnee. A Graupein. A Nebel & Gewiller. Wingstille. Self wichter Oss of massider Sadsodwest. Stormischer nordwest one Pleine friegen mit dem Winde. Die dei den Stationen stenenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verfinden Orte mit gleichte un Mearenniven umgerechneten Luftdruch

Rhein=Wafferftande, morgens 6 tthr:

Bafel, 8. Juni: 190 cm; 7. Juni: 198 cm. Balbebut, 8. Juni: 878 cm; 7. Juni: 875 cm. Schufterinfel, 8. Juni: 200 cm; 7. Juni: 259 cm. Rehl, 8. Juni: 392 cm; 7. Juni: 394 cm. Maxan, 8. Juni: 585 cm; 7. Juni: 591 cm; mittags

12 Uhr: 588 cm; abends 8 Uhr: 587 cm. Mannheim, 8. Juni: 512 cm; 7. Juni: 529 cm.

Tagesanzeiger

Montag, ben 8. Juni 1931.

Badifches Landestheater: 20-22.30 Uhr: Heber affen Bamber Liebe.

Deutsche Bolfspariei: 20.15: Mitgliederversammlung Moninger-Gartenfaal mit Referat v. Reg.-Rat Bauer über: Die gegenwärtige politide

Röln-Duffelborfer Rhein-Dampfichiffahrt: 15.15 1161: Raffecfahrt nach Germerebeim

Acht Tage im Tiroler Bergland. Turnfahrt des Karlsruher Männerturnvereins.

> Wer allzeit hinterm Dfen fitt Und Grillen fangt und Bolgle fpist Und fremde Lande nicht beschaut, Der bleibt ein Marr in feiner Saut!"

Eingebenk diefes Spruches fanden fich am Pfingftfamstag nachmittag am Karlsruber Sauptbahnhof 34 Mitglieder des Karlsruber Männerturnvereins (15 Turner und 19 Turner= innen) zu einer achttägigen Turnfahrt burch Tirol ein. Rach einer frohlichen, turzweiligen Bahnfahrt fam man ipat abende nach Munchen. Gine lohnende Kraftmagenrundfahrt am andern Morgen zeigte in rafchem Bechfel die Gehens. würdigfeiten der ichonen Farstadt, während am Rachmittag ber herrlichen, im iconften Blütenichmud prangende Botantiche Garten Münchens mit feinen 30 Gewächshäufern befichtigt murde.

Um Pfingftmontag fuhren wir nach Rufftein. Nach einem Rundgang durche Städtchen, vorbei am wappengeschmückten Rathaus, gings hinauf zur Feste Geroldseck mit ihrem Riesenwerk, der Heldenorgel. Dann zog die Gesellschaft wan-derselig und froh zwischen den mächtigen Felsenmauern des Bahmen und Wilden Raifers durch das romantische, herrliche Kaisertal nach hinter-bärenbad. Nach furger Raft daselbst stieg man über das Stripsenjoch, dessen Kreuzbild gleich einem Sinnbild des Unendlichen über die Lande schaut, dum Stripsenkopf hinauf. Eine herrliche Gipfelpracht bot fich dem Auge dar.

In der Frühe des Dienstag morgens jog man wieder nach Aufstein hinab. Noch einen letzten Blick auf Geroldseck und den Pendling und weiter führte der Zug über Jenbach nach dem Achenfee, Tirols größten und iconften Gee. Gleich einem Smarage in der granitenen Krone Tirols liegt er eingebeitet zwijchen den gigantifchen Ralffetten bes Rarwendel- und Rofangebirges, 400 Meter über bem Inntal. Rach einer furzweiligen Bahnfahrt ben Inn entlang, porbei an Schwag und dem alten Städtchen Sall, murde am Abend Innsbrud erreicht, die einstige Residenz des Habsburger Hauses, mit seinen ichönen Straßen und winkeligen Gassen, seinem Goldenen Dachl und nicht zulent seiner Hofburg und der Hoffirche mit dem Grabmal Maximilians I., Zeugen verblichenen Glanzes und einktiger Macht und einstiger Macht.

Am Mittwoch morgen wurde die Sungerburg erstiegen, um von da mit der Nordkettenbahn "emporzuschweben" jum Safelekar. Ein kurger Aufftieg dur Safelefarfpipe lobnte mit berrlidem Ausblid auf die Karwendelfetten, das Betterstein- und Miemingengebirge, auf die Oetstaler-, Stubaier- und Zillertaler Alpon und nicht aulest auf die Hoben Tauern. Eine Gratwanderung nach der Manndspige gab den "Gipfelstürmern" Gelegenheit, ihre Kräfte zu üben. Noch eine kurze Raft und hinab gings wieder mit der Seilschwebebahn nach dem schön gelegenen Innsbruck. Der Nachmittag führte einige nach dem Berg Ifel, der Stätte alt-tirolischer Tapferkeit und Treue, andere nach Schloß Amras mit feinem großen herrlichen Part und wieder andere nach der hofburg und

dem hofgarten. Der Donnerstag follte die Schönheiten des Stubaitales erfcliegen. Die intereffante elektrifche Gebirgsbahn brachte die Wanderer von Innsbruck in einstündiger Fahrt nach dem rei-zend gelegenen Fulpmes. Bon hier durch herr-Tannenwalbungen hinauf nach Maria Waldraft, einem idullisch gelegenen Wallfahrts ort, und von da hinauf jum Baldrafterjöchl Im Abendsonnenichein gingen wir hinab nach Matrei, von wo aus die Brennerbahn die frohlichen MIBler nach Innsbrud, dem Standquartier, zurückführte.

Am Freitag gings von Seefeld junächft nach dem alten Seeftrchlein, dann, am Bilbsee vor-bei und in dreissindigem Aufstieg jur Rord-linger Sitte und zur Beithertnige bie eine linger Sutte und gur Reitherspite, die eine grandiose Schau auf die Tiroler Alpenwelt er-ichlog. Leider konnte man auf der Reitherspite nicht allgulange verweilen; ein herannahendes Gemitter zwang jum Abstieg gur Rordlinger Butte, wo fich am Abend frohes Leben und Treiben entmidelte.

Am Camstag morgen erstieg man im Dam-merichein des Fruhlichtes ben Gipfel ber Rcitheripite, um ber Sonne Erwachen gu ichauen. Dben angelangt, fündete ein Morgenrot im Often den kommenden Tag und alle harrien voller Erwartung des Moments des Connenaufganges. Erhebend und unvergeflich wird es einem jeden fein, wie die Sonne allmählich duchr die Bolken drang und alle die ungähligen Gipfel mit ihrem Glange belebte. Behmütigen Bergens gingen wir jur hutte hinab, wehmuitig, weil man auf diefer Fahrt jum letten Male Tirols Alpenpracht und Herrlichkeit vom hohen Gipfel aus genießen konnte. Rach bequemen, zweiftfin-digen Abstieg nach Reith und der Fahrt nach Innsbrud, hieß es, "Innsbrud, ich muß dich

und harmonisch verlaufenen Fahrt, und mit der Schwarzwaldbahn ging es endgültig der Heimat zu, wo alle wohlbehalten, glüdlich und froh anslangten, von den Angehörigen aufs freudigite begrift. Bum letten Male erklang in der Bahnhofshalle Karlsruhe der Tiroler Gruß; berzliche Dankesworte galten noch dem Wanderwart Rudolf, der es meisterhaft verstanden hat, in fold furger Beit die herrlichfeiten ber Tiroler Berge gu erichließen. F. E.

Die Leichtathletischen Saumeifterschaften des Gudd. Fugball- und Leichtathletifverban-

des auf dem Karlsruher Bolizeifportplat hatte diesmal eine ichwache Bejegung, fo daß verichiedene Ronfurrengen ausfallen mußten. Nachstebens die einzelnen Ergebnisse:
100-Meterz-Lamf: 1. Gärtner, Phönin, 11,8
Sef. 2. Busch, K.F.B., 11,8 (Brustbr.). 8. Weber,
K.F.B., 12.

2002-Meter: Lauf: 1. Buid, R.F.B., 24,2 Sef. Sabel, Phonix, 25. 3. Greismann, Safoah,

1500-Meter-Lanf: 1. Köhler, Phonix, 4,85,2 Min. 2. Beber I, K.F.V., 4,36, 3. Kirchheim und Schön, 4,52,8.

5000-Meier-Lauf: 1. Köhler, Phonix, 17,20 in. 2. Bar, Phonix, 19,04. 3. Engelhard,

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Phönix, 46 Sef. 2. K.F.B., 46,1. 3. Satvah, 47,8. Speerwerfen: 1. Reifer, Pol.Spv., 49,30 Mtr. 2. Grammlich, K.F.B., 46,22. 3. Winter, K.F.B.,

Sochfprung: 1. Sammerich, Bol.Spv., 1,70 leter. 2. Scherer, Phonix, 1,55. 3. Schmidt, 3.B., 1,05. Meter. R.F.B., Beitsprung: 1. Reifer, Pol.Spv., 6,29 Mitr. Schmidt, R.F.B., 5,85. 3. Dahringer, R.F.B.,

Stabhochiprung: 1. Medesheimer, Bol.Spv., 2,80 Mtr. 2. Reifer, Bol.Spv., 2,70.

Karlsruher



lieber allen Zauber Liebe. - Luft-, Schau- und Trauerfpiel von Calberon. Freie Neudichtung von Bilhelm von Schol 3.

Ulvifes, König von Ithaka, ward nach bem Falle Trojas auf der Heimfahrt von der griechifchen Glotte getrennt, vom gurnenden Bofeidon weit verichlagen, und gelangte erft nach zehnjähriger, an Gefahren und Abenteuern reicher Frrfahrt an ben beimatlichen Strand. Ginmal marfen die fturmgepeitichten Wogen bas Schiff des Belden an die Rufte einer geheimnisvollen Infel und er fand fich mit feinen Gefähr= ten im Reich der Circe, einer Zauberin, beren berudenbe, mahrhaft betäubenbe Schönheit allen, bie in ibre Gewalt gerieten, ichimpflichfies Ber-berben bedeutete. Denn wer immer von bem Baubermein koftete, den fie den von ihrem Anblick icon Berauschten in beuchlerischer Goftfreundschaft darbot, wurde alsogleich in einen Gelfen ober Baum, öfter aber gar in ein Tier verwandelt, und mußte, etwa als Schwein oder Affe, aller Scham und Würde bar, ein verächt-liches Dasein führen. Mosses jedoch ward vor foldem Schicffal gnadig bewahrt. Bon einigen feiner Benoffen, die die ichenfliche Birfung des Zauberweins beobachten fonnten, gewarnt, taucht er in den ihm gum Billfommenstrunt gereichten Becher die Bluten eines Lorbeerweigs, der fofort in Flammen aufgeht. Koniging Eirce fieht sich, aufs äußerste erschreckt, von dem unbefannten Gaft entlarvt, der feinen der Bauberin verhaften mahren Ramen als der Liftenreiche, der er ift, verichweigt und fich ,Ronig Riemand" nennt. Girce, die unerbittliche Feindin des Gottes Eros, die auf ihrem munberfamen Giland jede Liebesregung erbar-

mungslos bestraft und beren bestridend bolbe Dienerinnen ihr nur als anlodende, doch nies mals gewährende Berjucherinnen dienen burfen, verstrict fich nun felbft bei bem gu Ghren ihres Gaftes veranftalteten festlichen Ratfelfpiel ihres Minnehofes in die gefürchteten Schlingen und beide, Minfies wie Bauberin Circe, erfahren es, daß über allen Zauber Liebe trium-phiert! — Auch die Gefährten "König Rie-mands", so in besonders wunderlicher Weise daß. Bwillingsbrüderpaar Leporell und Klarin, fer-nen die verborgenen Tuden und affisch-närris ichen Birrfale diefer reigvoll = unheimlichen Bunderwelt fennen. Endlich drängen die Gestöften Das Uffelle. fahrten des Ufpffees fturmifch gur Beimtehr. Aber der Gebieter, gang dem Bauber Liebe bin gegeben, por Girces beißer Bartlichfeit gefeifelt, will davon nichts wissen, Da lösen sie den Listenreichen durch Lift. Die von Troja mitgeführte Rüstung des Achill, dessen Geist ihn im Traum an heilige Pflicht mahnt, ruft den Säumigen zu sich ischen Caumigen au fich felbft durud. Bergebens Girces Fleben und Droben. Baffenlarm burch tobt das Giland, Eifersucht lehnt fich gegen bas Berbleiben der Fremdlinge auf . . verameifelt muß die große Bauberin den Geliebten, beffen wahren, ehedem verhaften Ramen fie langli icon weiß, ziehen laffen. Ihre Macht ift gebrochen, ihr Zauberreich entzaubert. Willenfos überläßt fie fich ben Schauern einer letten Gebns fucht: binabaufinten in ben Schof ber Mutier Chaos, dem fie einft entftieg.

KARL DURR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13 cizi: Telephon IIr. 4518/19

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK